

Checkliste zur Entwicklung von Zusatzqualifikationen im Rahmen der dualen Ausbildung

Erstellt von der Programmstelle JOBSTARTER und dem Regionalbüro Nord gemeinsam mit JOBSTARTER-Projekten

Arbeitsschritte	Qualitätsmerkmale
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bedarf an ZQ in einer Branche oder in einem Beruf identifizieren. ✓ Zielgruppe, der die ZQ angeboten werden soll, definieren (z. B. leistungsstarke Azubis im zweiten Ausbildungsjahr). 	<p>ZQ sind am betrieblichen Bedarf und an den Interessen der Auszubildenden orientiert sowie auf dem Arbeitsmarkt verwertbar.</p> <p>D. h. ZQ sind unternehmens-, persönlichkeits- und arbeitsmarktorientiert (employability).</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Inhalte festlegen: ZQ können <ul style="list-style-type: none"> • die Ausbildung durch berufsunabhängige Qualifikationen ergänzen und/oder erweitern (z. B. fachbezogene Sprachkompetenz, Projektmanagement), • die Ausbildung durch zukunftsweisende Inhalte ergänzen (z. B. neue Technologien wie Energieeffizienz im Handwerk), • sich an den Inhalten anderer Ausbildungsberufe orientieren. 	<p>Kompetenzen werden horizontal erweitert und vertieft.</p> <p>Vertikal ausgerichtete spezielle Befähigungen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Frühzeitig eine in der Branche anerkannte Stelle in den Entwicklungsprozess einbeziehen (dies ist oftmals die Kammer). 	<p>Relevanz für (regionale) Unternehmen ist gegeben.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Mit der zuständigen Stelle abklären, ob die erworbenen Kompetenzen auf eine weiterführende Qualifikation (z. B. Meisterprüfung) angerechnet werden können. ✓ Ggf. mit entsprechenden Einrichtungen abklären, ob die erworbenen Kompetenzen auf ein (Hochschul-) Studium angerechnet werden können. 	<p>Information und Absprache mit den zuständigen Stellen ist von Anfang an gegeben.</p>
<p>Entsprechende Vorgaben der zuständigen Stellen berücksichtigen.</p>	

Arbeitsschritte	Qualitätsmerkmale
<p>✓ ZQ lernergebnisorientiert beschreiben.</p>	<p>Lernergebnisse (Learning Outcome): Aussagen darüber, was ein Lernender nach Abschluss eines Lernprozesses weiß, versteht und vermag; diese werden als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen definiert (Quelle: ECVET 18.06.2009).</p>
<p>✓ Zeitlichen Mindestumfang der ZQ festlegen.</p>	<p>Der zeitliche Umfang sollte mindestens 50 Zeitstunden umfassen.</p>
<p>✓ Vermittlungszeitraum abklären (z. B. während der Ausbildungszeit an Wochenenden, Ergänzungen nach der Abschlussprüfung, e-Learning Zeiten).</p>	<p>ZQ finden während der Berufsausbildung statt oder müssen während dieser beginnen.</p>
<p>✓ Interne Ressourcen für die Umsetzung klären und bei der Planung beachten (z. B. eigene Werkstatt etc.).</p> <p>Falls die ZQ nicht vom Entwickler angeboten wird:</p>	<p>Umsetzungsstruktur ist vorhanden.</p> <p>Personale und sachliche Ressourcen sind entsprechend den inhaltlichen Vorgaben für die Umsetzung gegeben.</p>
<p>✓ Abstimmung der Inhalte und der notwendigen personellen, sachlichen und finanziellen Ressourcen mit der umsetzenden Stelle (z. B. dem Bildungsträger, der BBS).</p>	
<p>✓ Prüfungsverfahren klären. Die Kosten für die Prüfungsgebühren festlegen und abklären, wer sie trägt.</p> <p>Prüfen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kammern • Berufsschulen • Bildungsträger • Europäische Partner, z. B. Betriebe, Colleges • Ausbilder/innen in Betrieben 	<p>Der Absolvent/die Absolventin weist die erworbenen Kompetenzen in einer Prüfung nach. Aufwand und Nutzen des Prüfungsverfahrens stehen in einem angemessenen Verhältnis und wirken für den Jugendlichen und den Anbieter nicht kontraproduktiv.</p>
<p>Prüfungen können flexibel sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftlicher Test • Mündliche Prüfung • Erstellung eines Produktes • Regelmäßige Bewertung (in Form eines Bewertungsbogens seitens des Lehrenden) 	
<p>✓ Das Angebot durch eine innerhalb der Branche anerkannte Stelle bestätigen lassen.</p> <p>Die <i>Bestätigung</i> des Angebots bedeutet, dass die Inhalte für den Ausbildungsberuf relevant sind, und ist besonders für das Marketing der ZQ von Bedeutung.</p>	<p>Branchenrelevanz bzw. Relevanz für (regionale) Unternehmen ist gegeben.</p>

Arbeitsschritte	Qualitätsmerkmale
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ggf. Anrechnung durch die zuständige Stelle bestätigen lassen. 	<p>Leistung wird auf ein weiterführendes Angebot bzw. auf ein Studium angerechnet.</p> <p>Verzahnung von Aus- und Weiterbildung bzw. Durchlässigkeit ist gegeben.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Zertifizierung klären: Die erworbenen Kompetenzen können verschiedene Institutionen zertifizieren: <ul style="list-style-type: none"> • Kammern • Berufsschulen • Bildungsträger • Berufsverbände • Europäische Partner, z. B. Betriebe, Colleges • Betriebe <p>Das Zertifikat beschreibt transparent, welche Kompetenzen, Fähigkeiten und Kenntnisse erworben und wie diese abgeprüft wurden.</p>	<p>Erworbene Qualifikationen sind für Dritte nachvollziehbar, transparent und werden von einer relevanten Organisation ausgestellt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Marketingstrategie entwickeln: <ul style="list-style-type: none"> • für Betriebe • für Auszubildende 	<p>Betriebsinhaber und Auszubildende erkennen den Mehrwert und nehmen das Angebot an.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die ZQ in das Portal AusbildungPlus einstellen. 	<p>Das Angebot ist online zugänglich.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Regelmäßige Evaluierung der Zusatzqualifikation durch die durchführende Stelle. 	<p>Es wurde ein Instrument entwickelt, welches die Zusatzqualifikation auf der strukturellen und der inhaltlichen Ebene evaluiert.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erprobung der Zusatzqualifikation. 	<p>Mindestens ein Kursdurchlauf der Zusatzqualifikation ist erfolgt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sicherstellen, dass die ZQ auch nach Ende der Projektlaufzeit angeboten wird (Anbieter finden, Kostenübernahme klären). 	<p>Nachhaltigkeit ist gegeben.</p>